NACHRICHTEN

Persönliches

Wir gratulieren

zum 85. Geburtstag Herrn Dr. Rudolf Kuhk, Schloß Möggingen (Bodensee) – 13. Februar 1986 –,

zum 75. Geburtstag Herrn Dr. Paul Blaszyk, Oldenburg – 21. März 1986 –

Hennig Schumann
(1906–1985)

Am 3. März 1985 starb in Hannover Hennig Schumann. Sein Lebensweg, seine Leistungen als biologischer Heimatforscher und seine Verdienste sind bereits ausführlich gewürdigt worden in Ber. Naturhist. Ges. Hannover 128: 313–316.

Die Verfasser hatten durch die gemeinsame Arbeit an »Die Vögel Niedersachsens« mit Hennig Schumann regelmäßigen Kontakt. Nur sein Wirken für diese noch längst nicht abgeschlossene Gemeinschaftsaufgabe, für das er von der Vereinigung Avifauna Niedersachsen mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurde, soll hier hervorgehoben werden. Freudig begrüßte er 1960 das Vorhaben, eine zeitgemäße Avifauna von Niedersachsen zu erarbeiten. Aus ideeller Einstellung und Überzeugung beteiligte er sich an den Vorarbeiten. Bereits 1962 riet er, die Zahl der Mitarbeiter nicht ständig zu vergrößern und zunächst die schon vorliegenden Unterlagen aufzuarbeiten.

Nach dem Tod von Otto Niebuhr und dem Ausscheiden der dann eingesetzten Herausgeber stellte Hennig Schumann sich als Mitherausgeber zur Verfügung und prägte die beiden ersten Lieferungen entscheidend. Er besaß den Mut, Lücken zu belassen aus der Erkenntnis, daß Vollständigkeit in der Faunistik immer unerreichbar bleiben wird.

Die Artbearbeitungen der 1. Lieferung sind mit Zustimmung aufgenommen worden, haben aber auch Kritik erfahren. Hennig Schumann hat diese Kritik in den folgenden Artbearbeitungen nur da berücksichtigt, wo es der Klarheit diente. Sein Grundkonzept, eine klare Gliederung einzuhalten, die vorhandene Literatur gründlich auszuwerten, aktuelle Fragestellungen aufzugreifen, dabei Kenntnislücken deutlich aufzuzeigen und trotzdem ein allgemeinverständliches Werk zu schaffen, wurde von uns übernommen.

Im persönlichen Umgang zeichneten Hennig Schumann zwei Eigenschaften ganz besonders aus, seine Bescheidenheit und eine schon äußerlich erkennbare, tief in ihm wurzelnde Korrektheit, die sein ganzes Wesen prägte. Er unterließ es nie, auf sorgfältige Arbeit und auf Einhaltung von Fairneß zu drängen. Geschmerzt und verletzt haben ihn darum persönliche Differenzen, die mit der Redaktionsarbeit an »Die Vögel Niedersachsens« verbunden waren und immer wieder Verzögerungen

zur Folge hatten. Trotzdem hat er seine Mitarbeit – der Sache wegen – beständig fortgesetzt.

Seine letzten Arbeiten weisen dieses aus. Wir haben viel von ihm lernen dürfen und werden uns weiterhin bemühen, das Werk in seinem Sinne fortzusetzen. Sein Rat und sein Wissen werden uns fehlen. Es bleibt die Erinnerung an einen gebildeten und ritterlichen Mann, eine verehrungswürdige Persönlichkeit.

Friedrich Goethe Hartmut Heckenroth Friedel Knolle Herwig Zang

Hermann Rauhe

Hauptlehrer a. D. Hermann Rauhe, Wanna, der Nestor der Ornithologie im Elbe-Weser-Winkel, wurde einen Monat vor seinem 86. Geburtstag am 5. März 1986 von langer Krankheit erlöst.

Als zehntes Kind eines Bauern am 4. 4. 1900 geboren, wuchs er in dem kleinen Dorf Demlin in der Nähe von Danzig auf, wo er schon als Junge den Wunsch hatte, Förster zu werden. Auf Drängen der Eltern entschloß er sich jedoch für den Lehrerberuf, den er bis zu seiner Abwanderung nach Hamburg im Oktober 1921 ausübte. Bei Spaziergängen in Wandsbek erwachte sein Interesse für die Vogelwelt. Damals nahm er dort an vielen vogelkundlichen Exkursionen teil.

Als er 1924 die Lehrerstelle in Osterwanna antrat, behagte ihm die graue Aprilstimmung an der Niederelbe zunächst gar nicht so besonders. Aber schon Anfang Mai erkannte er den Reiz dieser auch heute noch einmaligen Landschaft zwischen Moor und Geest. Er begann, sie mit dem Motorrad zu erkunden und lernte dabei die vogelkundlich interessanten Gebiete seiner neuen Heimat kennen. Mit Kamera und Fernglas war er ständig auf der Pirsch. Wie oft haben wir ihn erleben können bei gemeinsamen Treffen oder bei naturkundlichen Führungen, wie z. B. der traditionellen Wanderung durch den Hullen am Himmelfahrtstag. Wie lauschte

jeder seinen Ausführungen. Alle spürten, wie sehr ihm die Vogelwelt am Herzen lag, wie groß seine Liebe zur Natur, zu seiner Wahlheimat war. Zahlreiche Publikationen legen davon Zeugnis ab, wie groß sein Wissen und Können waren. Seine ohne großes Aufsehen oftmals in aller Stille geleisteten faunistischen Bemühungen haben den Verstorbenen weit über das Land Hadeln hinaus in Erscheinung treten lassen; aber auch in Wanna wußte man seine Heimat-Forschungen und seinen erfahrenen Rat sehr zu schätzen.

Einen Namen als Ornithologe machte er sich nicht nur durch die Brutfeststellung seltener Vogelarten, wie z. B. die des Stelzenläufers am Fünfsee 1958, sondern besonders durch seine Zusammenstellung »Die Vogelwelt zwischen Niederelbe und Wesermündung« (1949) und deren bemerkenswerte Ergänzungen (1962/64) sowie als Mitverfasser des 1978 erschienenen Buches »Die Vogelwelt an Elb- und Wesermündung«. Bis 1980 veröffentlichte er mehr als 40 Arbeiten über seine naturkundlichen Beobachtungen.

Für seine Verdienste in der Vogel- und Heimat-Forschung wurde er mehrfach ausgezeichnet. 1968 erhielt er das Verdienstkreuz am Bande des Landes Niedersachsen, 1969 den Hermann-Allmers-Preis des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern, Bremerhaven. Der Vogelschutz und die Heimatkunde verdanken Hermann Rauhe sehr viel.

Wir, die wir mit ihm unterwegs waren und über alles gesprochen haben, was uns bewegte, haben ihm stets Bewunderung und Respekt entgegengebracht, weil er für uns alle ein väterlicher Freund war. Er war unser Vorbild. Mit seiner großen Lebenserfahrung wußte er uns immer den richtigen Rat zu geben. Uns erfüllt ehrfurchtsvoller Dank, daß wir ihn kennenlernen durften. Er war stets mit Leib und Seele bei der Sache. Er konnte es sich erlauben, hier und da aufgrund seines großen Wissens geradezu unwirsch zu reagieren, wenn ihm – wie er wörtlich zum Ausdruck brachte – »etwas nicht in den Kram paßte«. In seiner Persönlichkeit und in seiner manchmal knorrigen Art war er unverwechselbar. Wir als seine Schüler werden seiner immer in sehr großer Achtung gedenken!

So trauern um ihn mit seiner Familie auch seine Freunde und viele Mitglieder der verschiedenen vogel- und heimatkundlichen Vereinigungen und Verbände.

Wilhelm Lemke

Fritz Steiniger

Im Alter von 77 Jahren starb am 9. 11. 1985 Professor Dr. Fritz Steiniger. Der Verstorbene war von 1952 bis 1957 als Medizinalrat in Hannover tätig, übernahm dann die Stelle des Abteilungsdirektors der Naturkunde-Abteilung des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover. Jahre hindurch war der Verstorbene auch Herausgeber und Schriftleiter der Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens. Besondere Verdienste erwarb er sich als hervorragender Tierfotograf.

Seine Wiege stand in Ostpreußen, in Aschbuden, Kr. Elbing, unweit des Vogelparadieses Drausensee, wo er am 23. 2. 1908 geboren wurde.

Vereinigung Avifauna Niedersachsen

Als Heft 2.4 der Sonderreihe B der Fachbehörde für Naturschutz (Postfach 107, Scharnhorststraße Nr. 1, 3000 Hannover) erschien im August des vergangenen Jahres:

Knolle, F., & H. Heckenroth (1985): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Hühner- und Kranichvögel. Mit Beiträgen von Peter Becker, Helmut Engler, Horst von der Heyde, Dietrich Hummel, Hans Kumerloeve, Wilhelm Meier-Peithmann, Günter Pannach, Herbert Ringleben und Herwig Zang. 115 S. (1)

Im Dezember des vergangenen Jahres erschien als Heft 14 der Schriftenreihe »Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen« der genannten Fachbehörde:

Heckenroth, H. (1985): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1980 und des Landes Bremen mit Ergänzungen aus den Jahren 1976 – 1979. 428 S. (2)

Bezug durch den Buchhandel oder von der Fachbehörde. Die Mitglieder der Vereinigung haben die Veröffentlichungen erhalten.

Der Atlas entstand durch die ehrenamtliche Mitarbeit von mehr als 950 Avifaunisten, enthält aber auch Daten aus dem Tierartenerfassungsprogramm der Fachbehörde für Naturschutz. Den 201 Verbreitungskarten sind 34 aussagekräftige Themenkarten angefügt. Der allgemeine Teil beginnt mit der 1. niedersächsischen Artenliste, die auch über den Status der Vogelarten, die Bestände und deren Entwicklung, die Verteilung im Raum, über Bewertungskriterien, Gefährdungseinstufungen, Schutzvorschriften usw. Aufschluß gibt. Außerdem enthält der Atlas die 3. Fassung der Roten Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Vogelarten, Stand 1. 1. 1984.

Der Atlas ist bereits vergriffen. Eine 2. Auflage mit Verbesserungen wird vorbereitet. Bestellungen sind daher angebracht.

Die 15. Mitgliederversammlung der Vereinigung ist für den 11. und 12. 10. 1986 auf Norderney vorgesehen. Auskunft erteilt der 1. Vorsitzende.

Siedlungsdichte-Tagung

Die 9. Deutsche Siedlungsdichte-Tagung findet vom 3. – 5. 10. 1986 im DBV-Naturschutzseminar Sunder (Meißendorf, Kr. Celle) statt. Auskunft erteilt Prof. Dr. H. Oelke, Kastanienallee 13, 3150 Peine.

Bundeswildschutzverordnung

Im Bundesgesetzblatt Teil I 1985, S. 2040, ist die Verordnung über den Schutz von Wild vom 25. 10. 1985 bekanntgemacht. Sie enthält eine Reihe von Verboten, Vorschriften über die Haltung von Greifen und Falken sowie das Buchwerk gewerbsmäßiger Präparatoren. Die Artikel 41, 42 und 43 des Niedersächsischen Landesjagdgesetzes sind nach der Verkündung der Verordnung nicht länger geltendes Recht.

Korn- und Wiesenweihen-Schutzprogramm

Im Niedersächsischen Landesverwaltungsamt – Staatliche Vogelschutzwarte – wird ein Programm zum Schutz der in Niedersachsen vom Aussterben bedrohten Korn- und Wiesenweihen erarbeitet. Nachdem die durch den Aufruf 1984 und die in den folgenden Jahren eingegangenen Unterlagen ausgewertet wurden, sollen noch Daten aus dem Jahr 1986 Verwendung finden.

Es wird um Zusendung weiterer Daten auf dem Meldebogen Brutvogel-Bestandsaufnahme zum niedersächsischen Tierartenerfassungsprogramm gebeten, wobei ausführliche Angaben zum Brut- und Nahrungshabitat sowie über Gefährdung und Schutz erforderlich sind.

Nationalpark »Niedersächsisches Wattenmeer«

Rund 240 000 ha des niedersächsischen Wattenmeeres zwischen Elbe- und Emsmündung sind zum Nationalpark erklärt. Der Park ist in 3 Zonen geliedert, eine Ruhezone (Zone I), eine Zwischenzone (Zone II) und eine Erholungszone (Zone III). Die Verordnung über den Nationalpark vom 13. 12. 1985 (Nds. GVBl. Nr. 48/1985) ist am 1. 1. 1986 in Kraft getreten. Die Parkverwaltung übt ein Sonderbeauftragter der Bezirksregierung Weser-Ems mit dem Sitz in Wilhelmshaven aus. Die 11köpfige Administration ist mit einem Jahresetat von etwa 500 000,– DM ausgestattet.

SCHRIFTENSCHAU

Bücher

Busse, P. (1985): Key to sexing and ageing of European Passerines. Schlüssel zur Geschlechts- und Altersbestimmung europäischer Singvögel. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens, 37. Jahrgang, Sonderheft 1984. 224 S., 2 Tab., 24 allgemeine Abb., ca. 180 Zeichnungen/Diagramme, Format 24 x 17 cm. Flex. farb. Umschlag. (Bezug: W. Hansen, Muschelweg 8, D-3000 Hannover-Limmer.) (3)

Der bekannte polnische Ornithologe Dr. Przemyslaw Busse konnte sich bei diesem Handbuch auf sehr weitreichende eigene Erfahrungen stützen, die er als Begründer und Organisator des großangelegten polnischen Beringungsprogramms »Operation Baltic« in zwei Jahrzehnten erworben hat. Das englischsprachige Werk (mit deutschen Fachworthilfen) wendet sich vor allem an Beringer »with a basic knowledge of birds in the hand«. Abgehandelt werden über 190 Arten europäischer Sperlingsvögel.

Ein allgemeiner Teil bespricht generelle Erscheinungen und Kriterien, wie Grundregeln für Mauser und Gefiederabfolge, Schädelverknöcherung, Kloakenform, Brutfleck und die Bestimmung nach verschiedenen Gefiedermerkmalen und Messungen. Es folgt eine Einführung in den praktischen Gebrauch des Handbuchs. Die Artabhandlungen nehmen dann jeweils eine halbe bis eine Seite ein, wobei für fast jede Art ein »Mauser-Schema« Gefiederabfolge (vom Jugendkleid bis zum Brut- oder Ruhekleid adulter Vögel) und Mauserzeiten des Groß- und Kleingefieders graphisch veranschaulicht. Hierauf folgt der eigentliche Bestimmungsteil mit einem dichotomen Schlüssel zur Alters- und Geschlechtsbestimmung der Art. »Notes« und »Comments« ergänzen die Angaben, Register der wissenschaftlichen, englischen und deutschen Artnamen beschließen das Werk.